



# Die Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2015

Heft 120 der Schriftenreihe der IHK Siegen  
September 2015



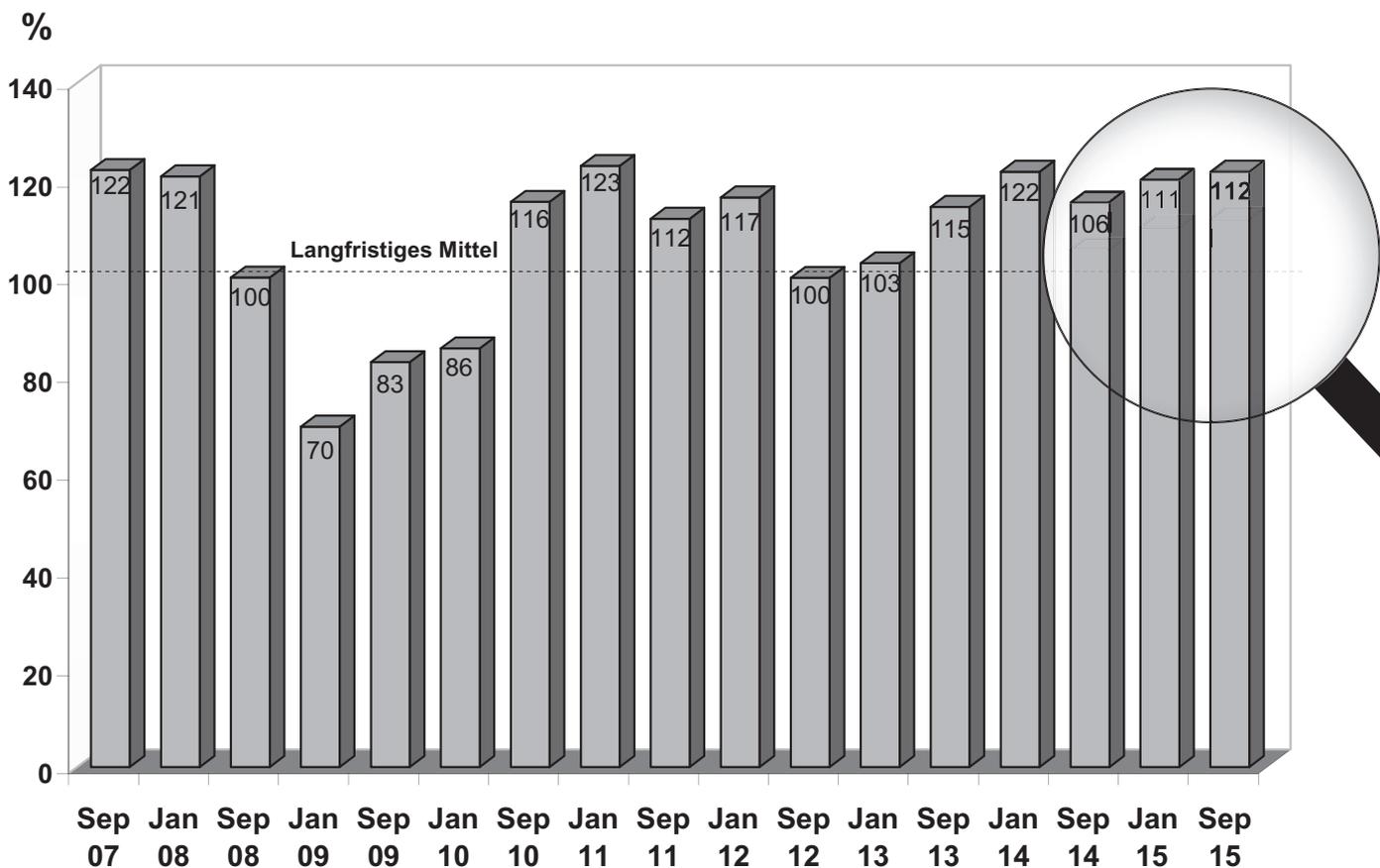
Industrie- und Handelskammer  
Siegen

Heft 120 der Schriftenreihe der IHK Siegen

September 2015

Verfasser: Stephan Jäger

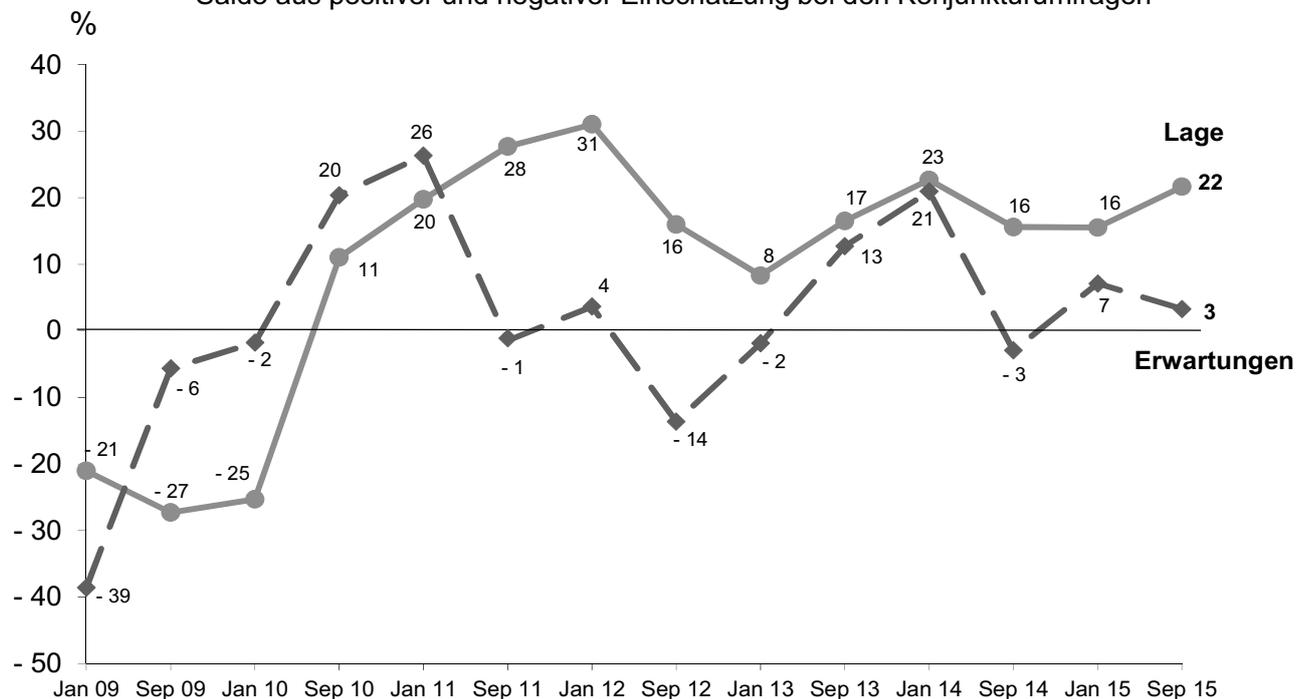
# Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen\*



Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2015) wieder.

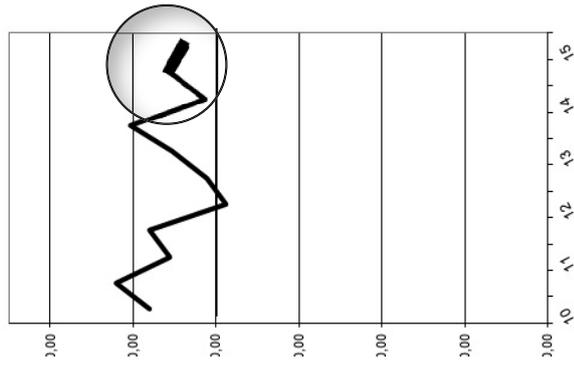
\* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

## Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen

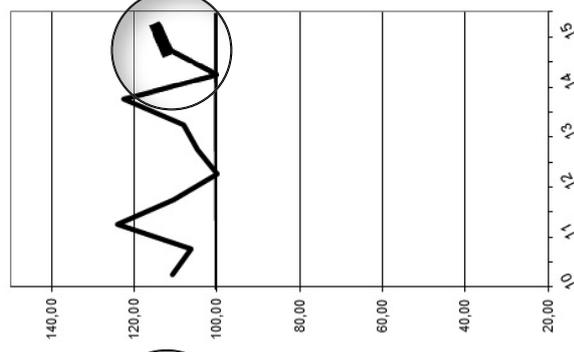


# Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

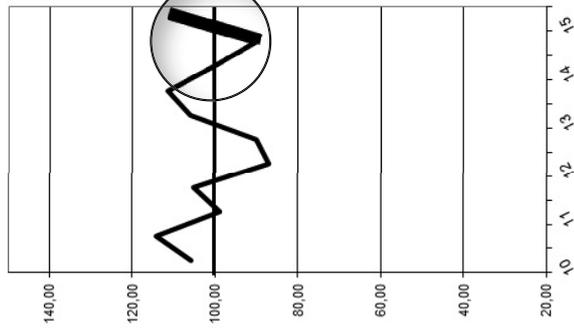
nach Wirtschaftsbereichen



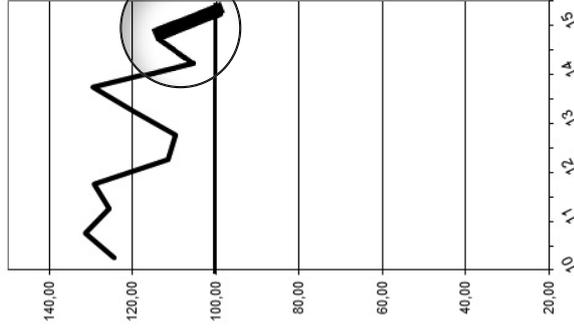
Industrie



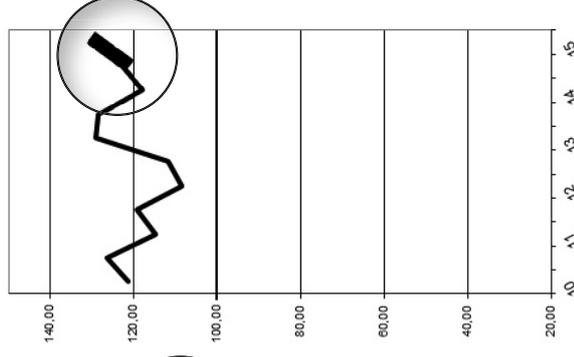
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungsgewerbe

# INHALT

<b>Konjunkturelle Lage überwiegend in Ordnung – Aussichten getrübt</b>	<b>4</b>
<b>Industrie</b>	<b>6</b>
• Industrieumsatz bis August 2015 legte insgesamt um 2,7 % zu	6
• Lage in etwa so gut wie zu Jahresbeginn – Erwartungen spürbar zurückhaltender	6
• Mehr Investitionen im Inland	8
<hr/>	
<b>Bauindustrie: Hohe Zufriedenheit mit der Lage – saisonale Zurückhaltung</b>	<b>10</b>
<hr/>	
<b>Einzelhandel: Bessere Geschäfte als zu Jahresbeginn – Einzelhandel setzt auf positive Impulse</b>	<b>10</b>
<hr/>	
<b>Großhandel: Lage weniger zufriedenstellend – deutlich größere Zurückhaltung</b>	<b>12</b>
<hr/>	
<b>Dienstleistung: Erneut positivere Lageeinschätzungen – Zuversicht für die kommenden Monate</b>	<b>13</b>
<hr/>	
<b>Arbeitsmarkt: Regionaler Arbeitsmarkt entwickelte sich positiv</b>	<b>15</b>
<hr/>	
<b>Grafikanhang</b>	<b>16</b>
<hr/>	
<b>Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage</b>	<b>17</b>
<hr/>	
<b>Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum August 2015</b>	<b>18</b>
<hr/>	

# Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen im September 2015 im Überblick:

## Konjunkturelle Lage überwiegend in Ordnung – Aussichten getrübt

Die Konjunktur hat in den letzten Monaten zwar leicht an Fahrt aufgenommen, der Blick nach vorn jedoch ist eingetrübt. Die Dienstleister sowie der Handel blicken zuversichtlich in die Zukunft. In der Baubranche sind die Erwartungen verhaltener als noch zur Jahresmitte. Der Großhandel und Teile der Industrie gehen jedoch mit gemischten Gefühlen ins kommende Jahr. Zudem wächst die Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik. Trotz überwiegend passabler Lage ist das alles in allem also kein Grund zur Euphorie.

Das aktuelle Konjunkturklima hat sich gegenüber dem Sommer leicht verbessert. Deutlich mehr als ein Drittel aller Unternehmen beschreiben ihre Situation als gut. Etlichen Betrieben fehlen aber die Folgeaufträge, um auf mittlere Sicht besser durchstarten zu können. Dies erklärt die gestiegene Vorsicht der Unternehmen: Nur noch knapp jeder Fünfte baut auf Steigerungen, im vergangenen Januar waren es 23 %. Allerdings befürchten auch nur 17 % künftig schlechtere Geschäfte.

Unter dem Strich ist der Konjunkturklimaindex, die Zusammenfassung von Lagebeurteilungen und Erwartungen, gegenüber Jahresbeginn leicht von 111 auf 112 Punkte gestiegen. Dennoch ist das Niveau von richtig guten Werten weit entfernt. Anfang dieses Jahres jedenfalls hatte sich die regionale Wirtschaft eine stärkere Dynamik erhofft. Die weltwirtschaftlichen Turbulenzen erschwerten einen breiter getragenen Aufschwung. Die Weltkonjunktur erhält derzeit vor allem wegen der Schwäche Chinas und der Schwellenländer deutliche Dämpfer. Nicht zuletzt deswegen hat der IWF seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft kürzlich gesenkt. Bei der wichtigen chinesischen Wirtschaft erwarten die regionalen Unternehmen allerdings keinen Einbruch. In Bezug auf Russland befürchten etliche Betriebe jedoch weitere Nachfrageausfälle. Hier verschärft sich insbesondere

durch den niedrigen Ölpreis und die Westsanktionen die Rezession.

Es gibt jedoch durchaus Indikatoren, die zuversichtlich stimmen: Die Produktionsauslastungen haben in der Spitze noch einmal zugelegt, es wird im Inland wieder mehr investiert und auch die Beschäftigungsentwicklung verbleibt alles in allem gesehen derzeit auf hohem Niveau. Inlands- und Auslandsumsatz der regionalen Industrie kletterten insgesamt um 3,4 % bzw. um 1,8 %. Positiv für den Export wirkten sich Impulse aus der EU und den USA aus. Der Konsum kurbelt auch die hiesige Wirtschaft an. Verbraucherorientierte Bereiche profitieren deutlich davon.

Aus der Gemengelage ergeben sich zwischen den Wirtschaftszweigen und zum Teil auch innerhalb einzelner Branchen große Unterschiede: Die Geschäfte werden derzeit vor allem von Dienstleistern, Bauunternehmen und Einzelhändlern deutlich besser eingestuft als zum Jahresanfang. In der Industrie wird die Lage ähnlich gut beurteilt wie im Januar. Allerdings lief es für die Produzenten aus den Bereichen Automotive, Verbrauchsgüter und Bauprodukte besser als bei Betrieben, die auf dem russischen Markt oder in der Öl-, Gas- oder Stahlindustrie wichtige Abnehmer haben bzw. hatten, wie etwa im Anlagenbau oder der Walzenherstellung. Der Großhandel urteilt insgesamt ungünstiger.

Unsicherheit verbreitet sicherlich auch der VW-Skandal. Niemand weiß, wie er sich auf das „made in Germany“ auswirkt. Hier haben einige Wenige dem weltweiten Ansehen der deutschen Wirtschaft einen Bärendienst erwiesen, unter dem möglicherweise sehr viele Unternehmen länger zu leiden haben werden als uns heute bewusst ist.

Für die nahe Zukunft sehen vor allem das Dienstleistungsgewerbe und der Einzelhandel weitere

Steigerungen. Der Bau nimmt vorrangig aus saisonalen Gründen seine Erwartungen zurück. Wie sich die hohen Flüchtlingszahlen im Land auf die Konjunktur auswirken, ist unklar. In der öffentlichen Wahrnehmung wird der derzeit ungeordnet verlaufende Zuzug von Flüchtlingen oft als „Krise“ wahrgenommen. Die damit verbundenen Herausforderungen für die öffentliche Hand und die Gesellschaft sind sicherlich groß. Andererseits wirken sich die Bedarfssteigerungen für etliche Branchen positiv aus, etwa im Wohnungs- und Versorgungsbereich. Ob sich die derzeit sehr volatile gesellschaftliche Stimmungslage dämpfend auf die Konsumneigung auswirkt, bleibt abzuwarten. Unabhängig davon bieten mittel- und langfristige die vielen jungen Zuwanderer eine Chance, die Sozialsysteme zu entlasten. Dies wiederum hängt entscheidend davon ab, wie schnell und wie effektiv Flüchtlinge in das Beschäftigungssystem einmünden.

Nach wie vor betrachten die Unternehmen den Mindestlohn als Hindernis beim Beschäftigungsausbau, auch in Verbindung mit der gestiegenen Bürokratie. Insgesamt sehen 37 % aller Betriebe die Entwicklung der Arbeitskosten als Risiko für die weitere Entwicklung. Die Wirtschaftspolitik verfolgen 43 % mit Sorge. In der Industrie fallen diese Anteile sogar noch höher aus. Nicht zuletzt haben Themen wie die Rente mit 63, die Erbschaftsteuerreform bis hin zum Klima- und Landesentwicklungsplan neben dem Mindestlohn dazu beigetragen.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

In der Industrie gibt knapp ein Drittel eine gute Lage an, „schlecht“ sagen nur 17 %. 43 % der Betriebe sind bis zur Spitze ausgelastet, acht Prozentpunkte mehr als im Januar. Mit den Auftragsbeständen ist der Großteil zufrieden. Allerdings meldet fast ein Drittel fallende Inlandsaufträge, in Bezug auf Auslandsorders sind es noch mehr. Im Ergebnis erwartet nur noch knapp jeder fünfte Industriebetrieb künftig Zuwächse, etwas mehr befürchten Einbußen. Deutlich über die Hälfte setzt immerhin auf einen gleichbleibenden Verlauf. Die Betriebe im Kreis Olpe nehmen ihre Erwartungen nicht so stark zurück wie im Kreis Siegen-Wittgenstein. Für Letztere spielen die genannten Konjunkturrisiken wegen höherer Anteile bei der Metallerzeugung sowie dem Maschinen- und Anlagenbau eine größere Rolle.

44 % der Baubetriebe melden eine gute Lage, nur 4 % eine schlechte. Zwei Drittel sind zu über 85 % ausgelastet, den Auftragsbestand stufen 41 % als hoch ein. Vor allem saisonal bedingt gehen die wenigsten von weiteren Zuwächsen aus. Über drei Viertel erwarten stabile Geschäfte auf derzeitigem Niveau. Nur 15 % sind skeptisch.

Etwa jeder dritte Einzelhändler stuft die Lage als gut ein, nur 14 % als schlecht. Das Kaufverhalten wird besser als zu Jahresbeginn eingeschätzt, allerdings nicht in allen Branchen. Unter dem Strich erhofft sich der regionale Einzelhandel durch die weiter guten Rahmenbedingungen für den Konsum und das anstehende Weihnachtsgeschäft positive Impulse. Jeder Fünfte erwartet Zuwächse, 16 % Rückgänge.

Knapp jeder vierte Großhändler meldet eine gute Lage an, etwas mehr aber eine schlechte. Besonders im gewichtigen produktionsnahen Großhandel fällt die Bilanz ungünstiger aus. Im konsumnahen Bereich ist sie nur wenig besser. Auf große Sprünge setzt der gesamte Großhandel nicht: Nur noch ein Fünftel erwartet Zuwächse, ebenso viele Einbußen. Immerhin bauen über 60 % auf stabile Verläufe.

Mehr als jeder zweite Dienstleister beschreibt die Lage als gut, nur 7 % als schlecht. Verkehrs- und unternehmensnahe Dienstleister urteilen besonders positiv. Sie profitieren sowohl von hohen Produktionsauslastungen als auch von der guten Verbrauchernachfrage. Im Dienstleistungsgewerbe ist die Zuversicht weiter groß: Fast ein Viertel erwartet künftig bessere Geschäfte, nur 7 % schlechtere.

Der regionale Arbeitsmarkt entwickelte sich positiv: Im September waren mit 11.559 Personen über 400 weniger arbeitslos gemeldet als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresvergleich um 0,2 Prozentpunkte. Allein die hiesige Industrie beschäftigte im Sommer 2015 fast 700 Mitarbeiter mehr als genau vor einem Jahr. Allerdings planen nun nur noch 16 % aller Betriebe mehr Beschäftigte ein. Die große Mehrheit von über 70 % hält die Belegschaft konstant, nur 14 % befürchten einen Stellenabbau. In fast allen Branchen stabilisiert sich so die Beschäftigung auf hohem Niveau. Die Dienstleister möchten sogar weiterhin mehr Personal aufstocken.

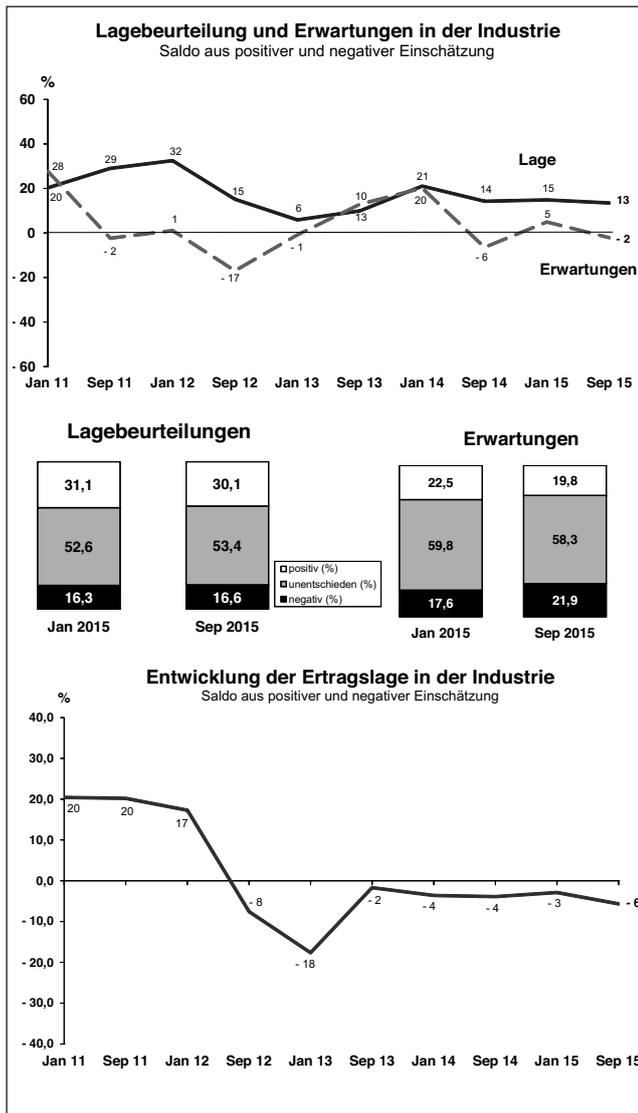
# Industrie

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes: *Industrieumsatz legte um 2,7 % zu*  
 Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: August 2015)	Gesamtumsatz	Inlandsumsatz	Export	Beschäftigte
NRW	- 2,2	- 3,6	- 0,5	- 0,3
IHK-Bezirk	<b>2,7</b>	<b>3,4</b>	<b>1,8</b>	<b>1,2</b>
- Metallherzeugung	7,2	2,4	13,8	2,0
- Herst. v. Metall- erzeugnissen	3,9	4,5	2,9	3,4
- Maschinenbau	- 9,8	5,4	- 20,9	- 3,4
Siegen Wittg.	<b>3,0</b>	<b>5,1</b>	<b>0,6</b>	<b>1,3</b>
Kreis Olpe	<b>2,4</b>	<b>1,3</b>	<b>4,6</b>	<b>1,2</b>

Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk legte bis August 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,7 % zu. Der Inlandsumsatz trug dazu mehr bei (+ 3,4 %) als der Export (+ 1,8).

Die Metallherzeuger und -bearbeiter verzeichneten ein Plus von 7,2 %. Bei ihnen stieg der Auslandsumsatz deutlich stärker (+ 13,8 %) als der im Inland (2,4 %). Bundesweit profitierte die Branche von Impulsen aus dem Euroraum. Außerhalb davon lief es schlechter. Zulieferer für den Stahlbau etwa bilanzierten negativer.

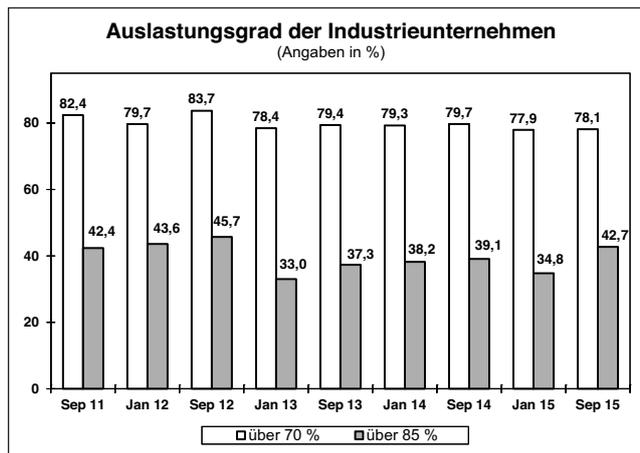


Die Hersteller von Metallherzeugnissen, hierunter fallen viele Autozulieferer, steigerten den Umsatz um 3,9 %. Ihr Inlandsgeschäft (+ 4,5 %) verlief besser als der Export (+ 2,9).

Der gewichtige Maschinenbau verzeichnet bis August gegenüber dem Vorjahreszeitraum Umsatzeinbußen von - 9,8 %. Das lag am Export mit einem Minus von 20,9 %. Das Inlandsgeschäft stieg um 5,4 %. Für den Branchenumsatz spielen Großaufträge aus dem Anlagenbau eine große Rolle. Dabei können schon vereinzelt Schwankungen oder unterschiedliche Abrechnungszeiträume das Gesamtergebnis stark beeinflussen.

## Lage in etwa so gut wie zu Jahresbeginn

Wie zum Jahresanfang berichtet knapp jeder dritte Industriebetrieb über eine gute Geschäftslage, nur 17 % urteilen „schlecht“. Über die Hälfte ist zufrieden damit. Die Erträge lassen indes weiter zu wünschen übrig: Zwar steigen sie für ein Viertel, für fast jeden Dritten haben sie sich aber verschlechtert. Das liegt auch an den unterschiedlichen Branchenentwicklungen. Ebenso ist der Preisdruck für viele nach wie vor hoch. Zudem sind die Arbeitskosten im Schnitt gestiegen.

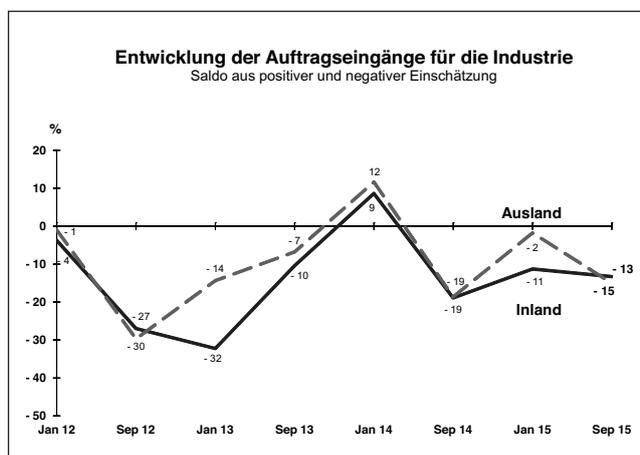


### Produktionsauslastung in der Spitze gestiegen

Die Produktionsauslastungen haben gegenüber dem Jahresanfang in der Spitze zugelegt: 43 % sind zu über 85 % ausgelastet. So hoch war dieser Anteil seit Herbst 2012 nicht mehr. Wie im Januar verzeichnen 78 % Auslastungen von über 70 %. Knapp drei Viertel der Firmen melden ausreichende bis hohe Auftragsbestände.

### Erwartungen spürbar zurückhaltender

Die Industriebetriebe blicken vorsichtiger nach vorne: Nur noch knapp ein Fünftel erwartet künftig Zuwächse (Januar: 23 %), 22 % sind skeptisch.



Die weltwirtschaftlichen Turbulenzen und Krisen erschweren einen breiteren Aufschwung und erhöhen den Gegenwind. Die Weltkonjunktur wird vor allem wegen der Schwäche Chinas und der Schwellenländer, allen voran Russland, gedämpfter eingeschätzt. Zudem registriert fast ein Drittel der Industriebetriebe fallende Inlandsorders, in Bezug auf das Ausland sind es sogar noch mehr.

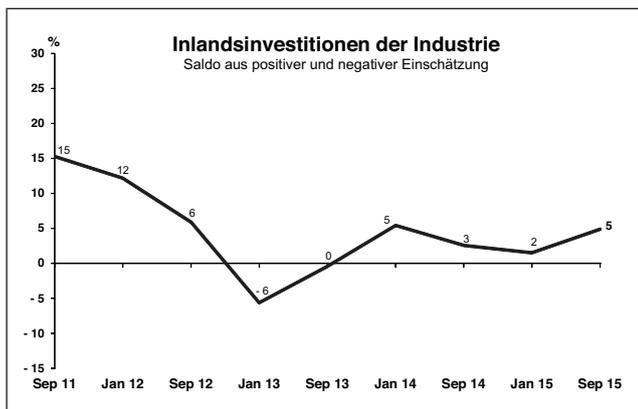


Zu den genannten Risiken kommen weitere Unabwägbarkeiten: Nicht nur hiesige Autozulieferer beobachten den VW-Skandal mit Sorge in Bezug auf künftige Aufträge. Zu hoffen ist zudem, dass das in der Welt bewährte „made in Germany“ davon keinen Schaden trägt.

Wie sich die hohen Flüchtlingszahlen im Land auf die Konjunktur auswirken werden, ist unklar. In der öffentlichen Wahrnehmung wird der ungeordnete Zuzug von Flüchtlingen oft als „Krise“ wahrgenommen. Die Herausforderungen für die öffentliche Hand und die Gesellschaft sind dabei sicherlich groß. Andererseits wirken sich die Bedarfssteigerungen für etliche Branchen positiv aus, etwa im Wohnungs- und Versorgungsbereich. Mittel- und langfristig bieten die vielen jungen Zuwanderer zudem eine Chance, den zunehmenden Fachkräftemangel etwas zu mindern und die Sozialsysteme zu entlasten. Das hängt von der Integration in den Arbeitsmarkt ab. Hier ist auch die Wirtschaft gefragt. In der Region ist die Bereitschaft dafür groß.

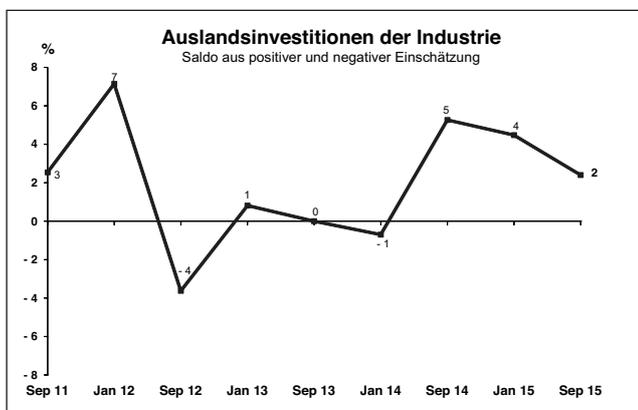
Die Unternehmen betrachten den Mindestlohn als Hindernis beim Beschäftigungsausbau, auch in Verbindung mit der gestiegenen Bürokratie. Insgesamt sehen 37 % aller Betriebe die Entwicklung der Arbeitskosten als Risiko für die weitere Entwicklung. Die Wirtschaftspolitik verfolgen 43 % mit Sorge. In der Industrie sind diese Anteile sogar noch höher. Nicht zuletzt haben Themen wie die Rente mit 63, die Erbschaftsteuerreform bis hin zum Klima- und Landesentwicklungsplan neben dem Mindestlohn dazu beigetragen. Weitere Bürokratiebelastungen werden befürchtet.

Der niedrige Preis für Öl oder andere Rohstoffe ist für viele Betriebe hilfreich. Andererseits sind einige Industriebranchen durch den Nachfrageausfall bei davon abhängigen Abnehmern oder Zielländern negativ betroffen. Vor allem exportierenden Entwicklungsländern macht das zu schaffen, aber auch Ländern wie Russland, Kanada oder Norwegen.



### Mehr Investitionen im Inland

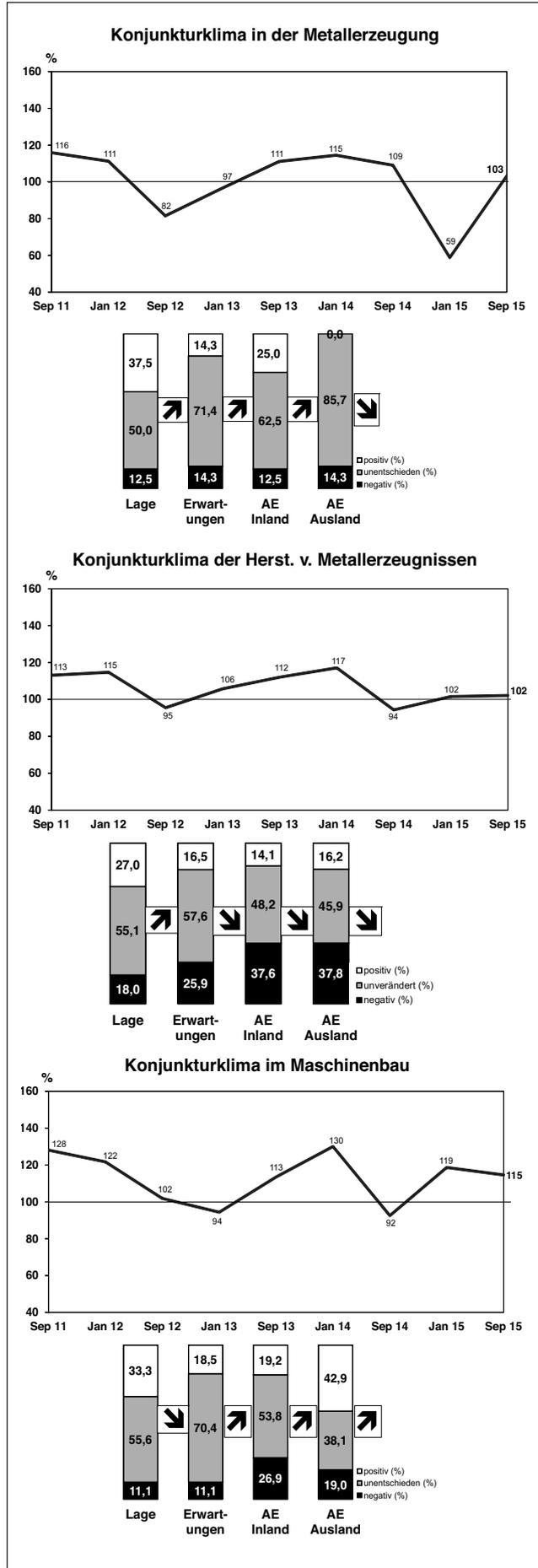
Die Investitionsneigung im Inland ist erfreulicherweise gegenüber dem Januar etwas gestiegen: Ein Viertel plant diesbezüglich mit höheren Budgets, nur ein Fünftel mit geringeren.



Ein stabiler Anteil von fast einem Drittel der Betriebe forciert Kapazitätserweiterungen. Die Mehrheit investiert nach wie vor in Ersatzbedarfe (64 %) und Rationalisierungen (51 %), gefolgt von Produktinnovationen (38 %) und Umweltschutz (11 %). Die Bereitschaft für Investitionen im Ausland ist wegen der internationalen Krisen gefallen: Mehr als die Hälfte der Firmen plant außerhalb Deutschlands überhaupt keine Investitionen ein. Bei den im Ausland investierenden Betrieben steigt der Anteil derjenigen, die ihre Ausgaben dort verringern.

### Branchen

Aus der Metallerzeugung und -bearbeitung geben mehr Betriebe als im Januar eine gute Lage an. Diese profitieren auch von der gestiegenen Nachfrage nach Vorprodukten im Automotive- und dem Baubereich. Investitionsgüter für die



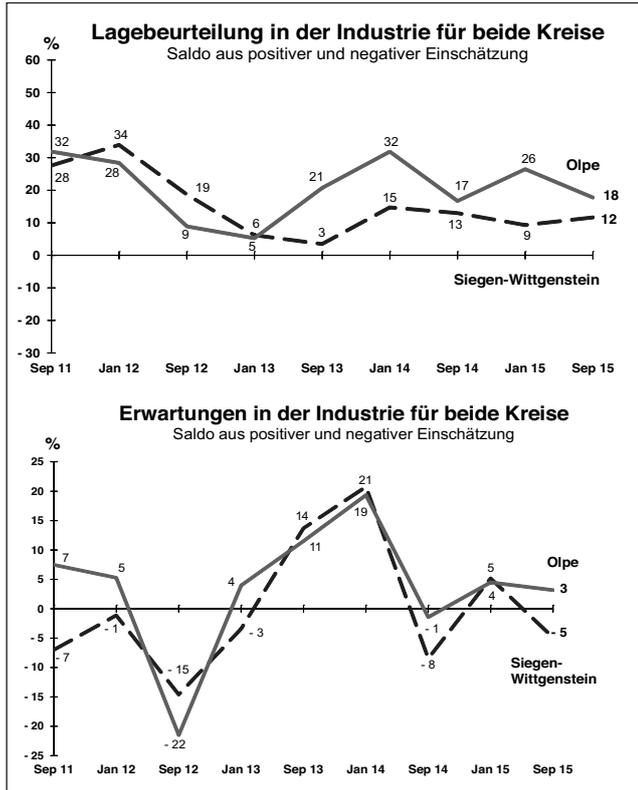
Stahlerzeugung laufen nicht so gut. In Teilen wirken sich hier Nachfrageausfälle aus Russland negativ aus. Unter dem Strich geht der Großteil von 71 % der Gesamtbranche von stabilen Geschäften aus. Jeweils 14 % sind optimistisch bzw. skeptisch.

Über ein Viertel der Hersteller von Metallerzeugnissen stuft die Lage als gut ein, nur 18 % als schlecht. Zur Branche zählen viele Autozulieferer, deren Geschäfte ganz ordentlich verliefen. Allerdings registrieren im gesamten Wirtschaftszweig wieder mehr Betriebe fallende Auftragseingänge. Der VW-Skandal ist auch für den hiesigen Automotivebereich ein Risikofaktor: Dadurch eventuell erzwungene Sparmaßnahmen bei VW könnten sich negativ auf die ganze Zulieferkette auswirken. Im Ergebnis befürchtet über ein Viertel der regionalen Branche künftig ungünstigere Geschäfte, nur 17 % erwarten Steigerungen. 58 % setzen gleichwohl auf einen stabilen Verlauf.

Zwar meldet jeder dritte Maschinenbauer eine gute Lage, das sind aber weniger als zu Jahresbeginn. Negativ urteilen weiterhin nur 11 %. Über die Hälfte der Betriebe sind bis zur Spitze ausgelastet. Das Produktionsniveau vom Januar wird aber nicht mehr erreicht. Zudem werden die Erträge wegen des bestehenden Preisdrucks nicht mehr so positiv beurteilt wie zuvor. Über den gesamten Maschinenbau hinweg wird der Auftragsengang zwar als recht passabel eingestuft. In einigen Branchen läuft es aber nicht so gut. Nachfragerückgänge aus China und Russland wirken negativ. Manchen Betrieben fehlen Nachfolgeaufträge, um auch auf absehbare Zeit den Produktionsstand zu sichern. Das gilt vor allem für den Anlagen- und Maschinenbau mit Nähe zur Stahlindustrie. Unter dem Strich rechnen nur noch 19 % aller Maschinenbauer künftig mit Zuwächsen. Über 70 % gehen immerhin von einer „Seitwärtsbewegung“ auf aktuellem Niveau aus. Nur 11 % sind skeptisch.

### Situation in den Kreisen

In beiden Kreisen des IHK-Bezirks geben knapp ein Drittel der Industriebetriebe eine gute Lage an. Die Einschätzungen im Kreis Olpe wurden vom hohen



Niveau des Jahresbeginns etwas zurückgenommen. Sie fallen gleichwohl weiterhin besser aus als im Kreis Siegen-Wittgenstein. Hier schätzen nun zwar mehr Unternehmen ihre Situation als gut ein, fast ein Fünftel nennen sie aber auch „schlecht“. Die genannten konjunkturellen Negativ- und Risikofaktoren wirken sich für die Betriebe im Kreis Siegen-Wittgenstein stärker aus, da hier der Anlagenbau und die Herstellung von Investitionsgütern für den Stahlbau mehr Gewicht haben.

Aus diesen Gründen werden auch die Erwartungen in Siegen-Wittgenstein stärker zurückgenommen als im Kreis Olpe. Im Südsauerland sind die Betriebe angesichts der konjunkturellen Rahmenbedingungen beim Blick nach vorne etwas vorsichtiger geworden.

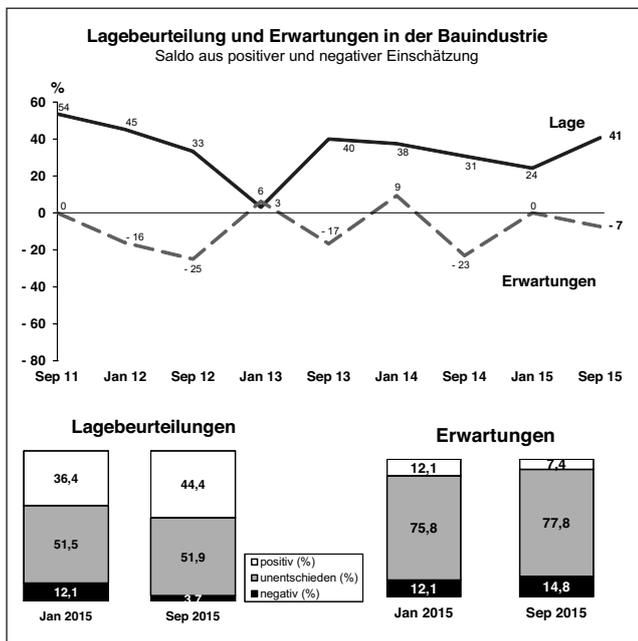
## Bauindustrie

### Hohe Zufriedenheit – saisonale Zurückhaltung

44 % der Baubetriebe melden ein gute Lage, nur 4 % eine schlechte. Zwei Drittel sind zu über 85 % ausgelastet. Neun von zehn Firmen bezeichnen den Auftragsbestand als ausreichend bis hoch.

Der Auftragseingang ist für die Bauunternehmen ab 20 Mitarbeitern bis Juli 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 6 % gestiegen.

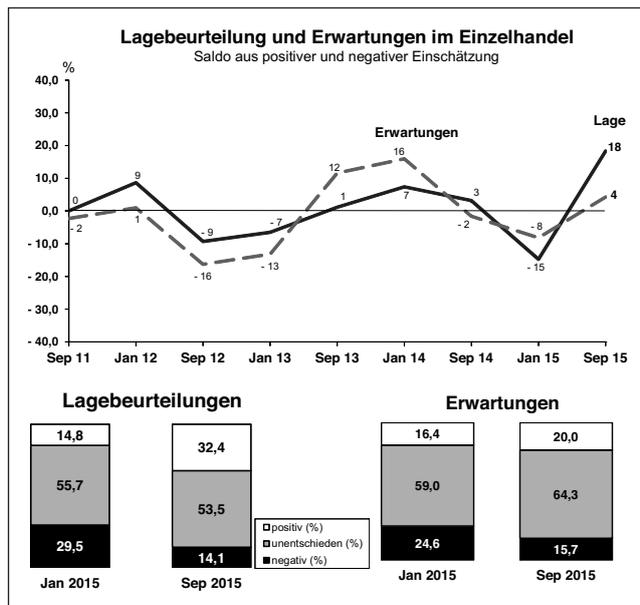
Vorrangig aus saisonalen Gründen schrauben die Baubetriebe ihre Erwartungen zurück: Wenige gehen angesichts der anstehenden Wintersaison und des erreichten Niveaus von Zuwächsen in den kommenden Monaten aus. Über drei Viertel bauen auf gleichbleibend auskömmliche Geschäfte. Nur 14 % sind pessimistisch eingestellt.



## Einzelhandel

### Bessere Geschäfte als zu Jahresbeginn

Rund jeder dritte Einzelhändler bezeichnet die Lage als gut, nur 14 % als schlecht. Mehr Betriebe als vor einem halben Jahr melden gestiegene Umsätze und Gewinne.



Das regionale Kaufverhalten wird aktuell im Saldo besser eingeschätzt als zum Jahresanfang: 13 % der Betriebe stufen die Kunden als kauffreudig ein (Januar 2015: 7 %), 35 % als zurückhaltend. Letzteres sagte zu Jahresbeginn noch über die Hälfte.

Insgesamt ist das Konsumverhalten nicht überragend, bewegt sich indes auf relativ gutem Niveau. Das gilt allerdings nicht für alle Einzelhandelsbranchen. Kfz- und übriger Einzelhandel sind indes deutlich besser gestimmt als noch zu Anfang des Jahres. Der Textilhandel erwartet für die kommenden Monate bessere Geschäfte.

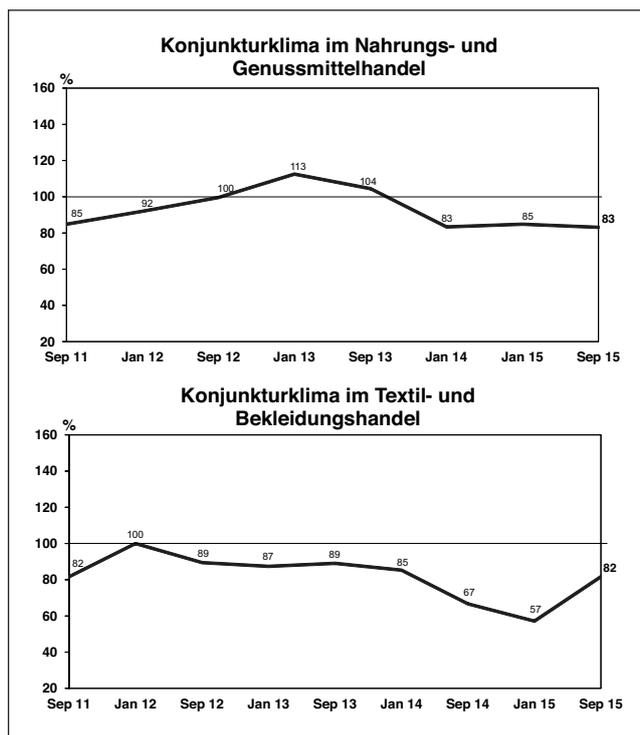
### Einzelhandel setzt auf positive Impulse

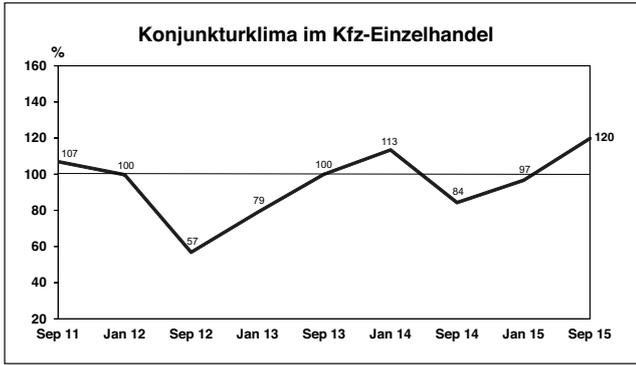
Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen für den Konsum weiter gut: Der Arbeitsmarkt ist solide, die Einkommen steigen und die Verbraucherpreise bleiben moderat. Ob das Konsumverhalten durch die hohen Flüchtlingzahlen und die internationalen Konjunktursorgen gedämpft wird, wie die GfK vermutet, bleibt abzuwarten. Die regionalen Firmen gehen angesichts der positiven Faktoren und des anstehenden Weihnachtsgeschäftes eher von steigenden Impulsen aus: Jeder Fünfte erwartet künftig Zuwächse, zwei Drittel stabile Verläufe.

### Branchen

Das Stimmung der Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler hat sich nicht verbessert: Ein Drittel gibt eine schlechte Lage an, nur 22 % eine gute. Die Kundschaft wird eher zurückhaltend eingestuft. Im Saldo werden sinkende Umsätze registriert. Das liegt einerseits an lokalen Sonderfaktoren. Zudem gingen einige Lebensmittelpreise zurück. Über die Hälfte erwartet so künftig stabile Geschäfte, jeder dritte Betrieb aber schlechtere und nur 11 % bessere.

Nur 17 % der Textileinzelhändler bewerten ihre aktuelle Lage als gut, jeder Zweite jedoch als schlecht. Bis August verlief das Geschäft für die Branche eher schleppend. Der Großteil verzeichnete das Kaufverhalten bis dato als zurückhaltend. Der Preisdruck fiel hoch aus. Der Verkauf Anfang September machte Hoffnung auf mehr: Fast jeder Fünfte erwartet so künftig bessere Geschäfte. Ebenso viele sind zwar skeptisch, im Januar lag dieser Anteil aber bei 43 %.





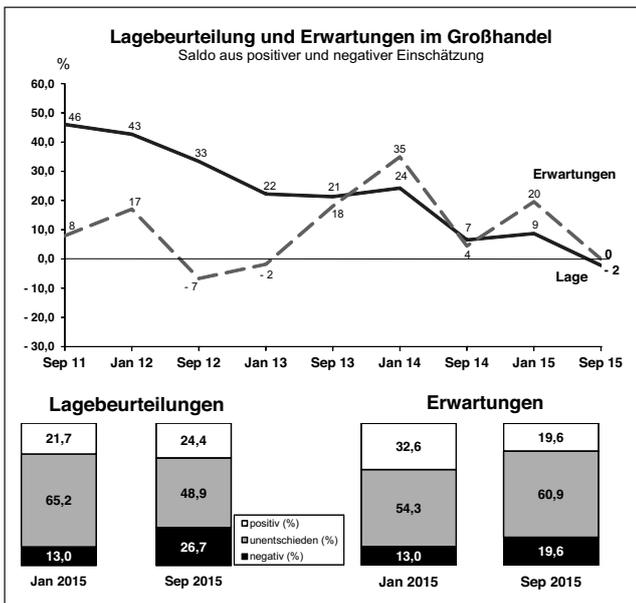
Die Bilanz der **Kfz-Händler** fällt besser aus als zu Jahresbeginn: Für 87 % der Betriebe ist die Situation zufriedenstellend, keiner beschreibt sie als schlecht. Umsätze und Erträge werden im Saldo positiver beurteilt als im Januar 2015. In Deutschland legten die Kfz-Zulassungszahlen bis September dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6 % zu. Ein Drittel der regionalen Händler erwartet so künftig Steigerungen, 60 % bauen auf stabile Geschäfte. Nur 7 % sind pessimistisch.

Die große Mehrheit des **übrigen Einzelhandels** (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.) urteilt deutlich positiver als zum Jahresanfang. Der Großteil davon baut auch in naher Zukunft auf gleichbleibend zufriedenstellende bis günstigere Geschäfte.

## Großhandel

### Lage weniger zufriedenstellend

Fast jeder vierte Großhändler meldet eine gute Lage, allerdings geben auch noch mehr eine schlechte an. Für die Hälfte ist sie gleichwohl befriedigend. Der produktionsnahe Bereich spürt die steigende Vorsicht in der Industrie. Im konsumnahen Großhandel wird nur teilweise eine bessere Lage angegeben. Es gibt dort aber auch wieder mehr negative Stimmen.

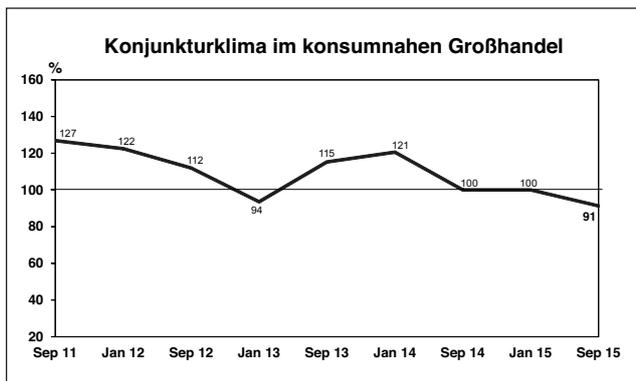
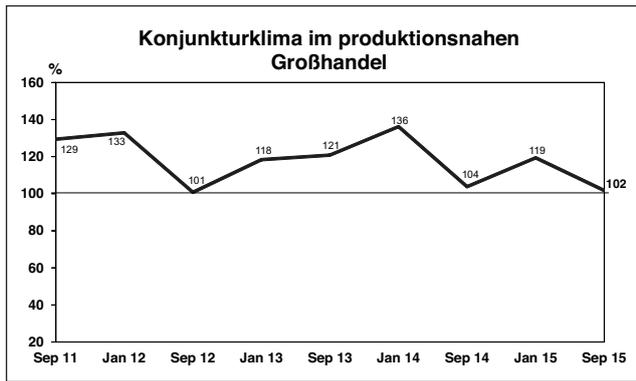


### Deutlich größere Zurückhaltung

Im gesamten Großhandel ist die Zurückhaltung gegenüber der Vorumfrage gestiegen: Nur noch ein Fünftel erwartet künftig bessere Geschäfte (Januar 2015: 33 %). Genauso viele sind skeptisch. Immerhin setzen 61 % auf einen stabilen Verlauf. Sowohl im produktionsnahen als auch – sogar noch deutlicher – im konsumnahen Bereich werden die Erwartungen für die kommenden Monate zurückgenommen.

### Branchen

Etwas mehr als ein Fünftel des gewichtigen **produktionsnahen Großhandels** stuft die Lage als gut



ein, 26 % geben aber „schlecht“ an. Mehr als jeder Dritte verzeichnet in letzter Zeit weniger Umsätze. Die Betriebe stufen das Kaufverhalten der Kunden deutlich zurückhaltender ein als noch im Januar. Die produktionsnahen Großhändler spüren, dass es in einigen Industriebranchen nicht so gut läuft. Zudem wird wegen den gestiegenen Konjunktursorgen insgesamt vorsichtiger Vormaterial bestellt. Der Preisdruck für die Händler steigt. Im Ergebnis erwarten „nur“ noch 26 % zukünftig bessere Geschäfte (Januar 2015: 39 %). Der Anteil der Skeptiker steigt auf 19 %.

Mehr als ein Drittel der konsumnahen Großhändler stuft die Lage „gut“ ein. Genauso viele urteilen aber auch „schlecht“. Umsätze und Erträge fielen nur in Teilen besser aus als zu Jahresbeginn. Insgesamt schätzt die Branche das Kaufverhalten der Kundschaft nun wieder ungünstiger ein: 42 % der Betriebe nennen es zurückhaltend. Der konsumnahe Großhandel blickt so skeptischer nach vorne: Nur noch 8 % der Betriebe gehen künftig von besseren Geschäften aus, jeder Vierte befürchtet Einbußen.

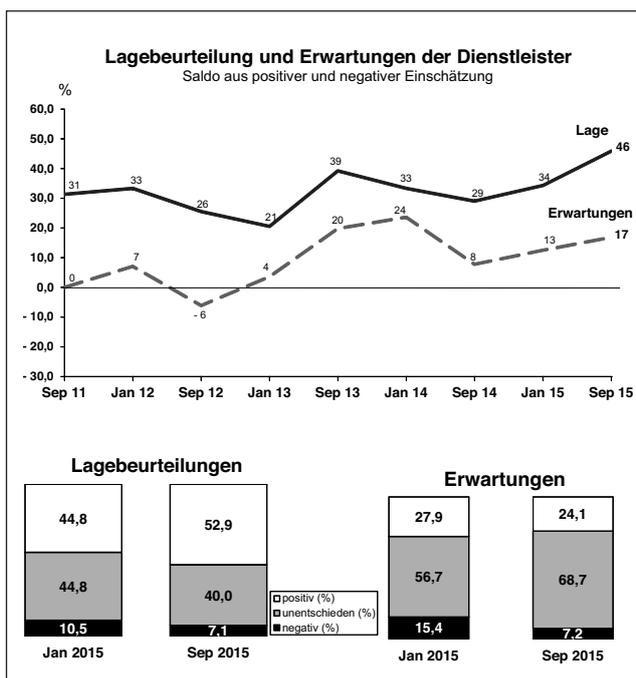
## Dienstleistungsunternehmen

### Erneute positive Lageeinschätzungen

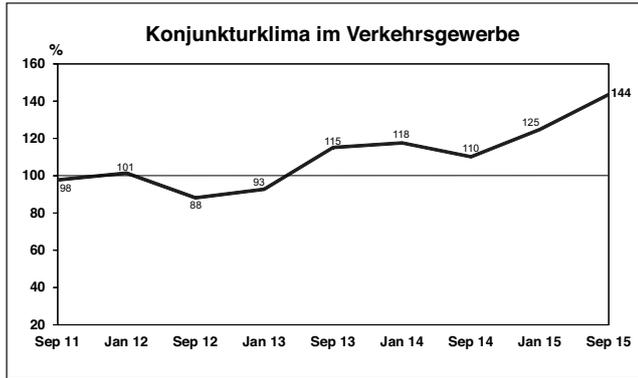
Mehr als jeder zweite Dienstleister stuft seine Lage als gut ein, nur 7 % sagen „schlecht“. Von den unternehmensnahen und den Verkehrsdienstleistern kommen besonders viele positive Stimmen. Insgesamt meldet über ein Drittel aller Dienstleister bessere Umsätze und auch Erträge als zu Jahresbeginn.

### Zuversicht für die kommenden Monate

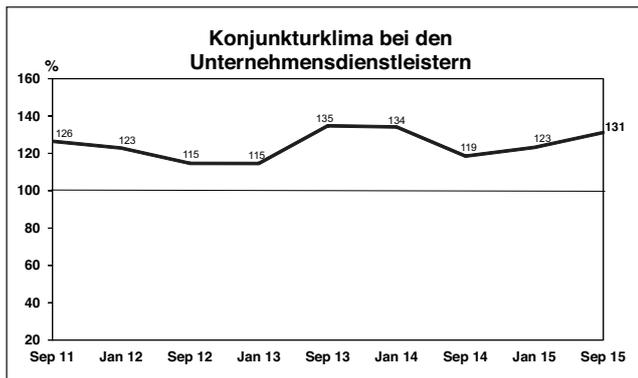
Zwei von drei Dienstleistern setzen auf gleichbleibende Geschäfte auf dem derzeitigen Niveau, knapp ein Viertel sogar auf bessere. Nur 7 % sind skeptisch eingestellt. Der Auftragseingang wird noch einmal positiver eingestuft als im Januar 2014.



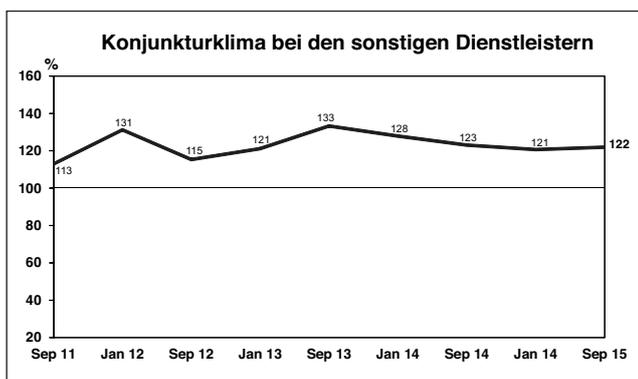
### Branchen



62 % der Verkehrsdienstleister stufen die Lage als gut ein, nur 12 % als schlecht. Fast jeder Zweite meldet steigende Umsätze. Die Branche profitiert von den hohen Produktionsauslastungen in der Industrie und der guten Verbrauchernachfrage: Alle Güter müssen schließlich auch zum Kunden gebracht werden. Obwohl weiterhin viele Verkehrsbetriebe die Arbeitskosten als Risiko für die weitere Entwicklung betrachten, verbessern sich für 44 % die Erträge. Die nach wie vor niedrigen Spritpreise entlasten unter dem Strich. Ein Großteil der Branche registriert stabile bis steigende Auftragseingänge, nur 11 % fallende. Das Verkehrsgewerbe bleibt so zuversichtlich: Deutlich über ein Drittel erwartet in naher Zukunft günstigere Geschäfte, mehr als die Hälfte gleichbleibende. Nur 11 % sind pessimistisch.



62 % der unternehmensnahen Dienstleister (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) schätzen die Lage als gut ein, nur 12 % als schlecht. Umsatz- und Ertragsentwicklung werden von mehr als einem Drittel positiv beurteilt. Positive Stimmen kommen vor allem aus dem IT-Bereich, der Steuerberatung sowie von Ingenieurbüros für Bau- und Industrieberatung. Den Auftragseingang stufen die unternehmensnahen Dienstleister nicht mehr ganz so positiv ein wie im Januar. Aber nur ein Fünftel meldet fallende Orders. Knapp jeder Vierte der Branche erwartet so für die kommenden Monate bessere Geschäfte, nur 9 % ungünstigere. Über zwei Drittel setzen auf einen stabilen Verlauf.



Deutlich über ein Drittel der sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) geben eine gute Lage an. Nur 6 % urteilen „schlecht“. Positive Stimmen kommen vermehrt von Versicherungen, der Immobilienwirtschaft sowie von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen. Die Auftragsentwicklung stufen die sonstigen Dienstleister insgesamt wieder besser ein als im Januar 2015. Im Ergebnis rechnen 17 % mit künftigen Steigerungen, 80 % mit gleichbleibenden Geschäften auf derzeitigem Niveau. Die wenigsten sind pessimistisch.

## Regionaler Arbeitsmarkt entwickelte sich positiv

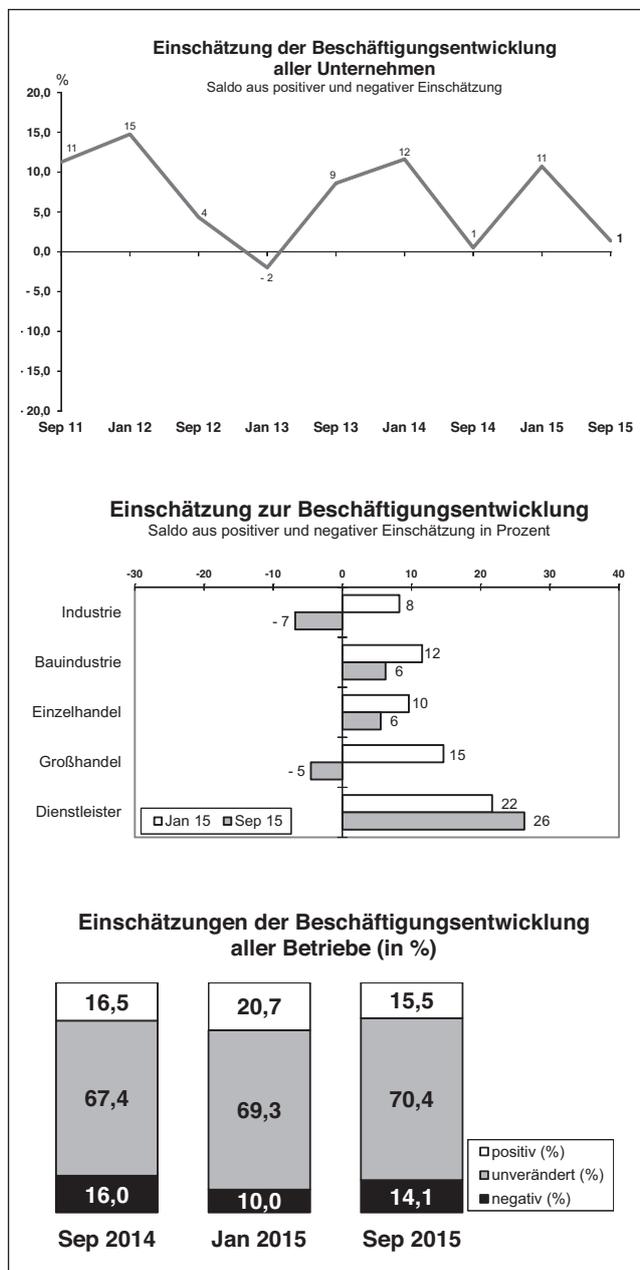
Der regionale Arbeitsmarkt entwickelte sich positiv: Im September waren mit 11.559 Personen über 400 weniger arbeitslos gemeldet als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresvergleich um 0,2 Prozentpunkte. Allein die hiesige Industrie beschäftigte im Sommer 2015 fast 700 Mitarbeiter mehr als genau vor einem Jahr.

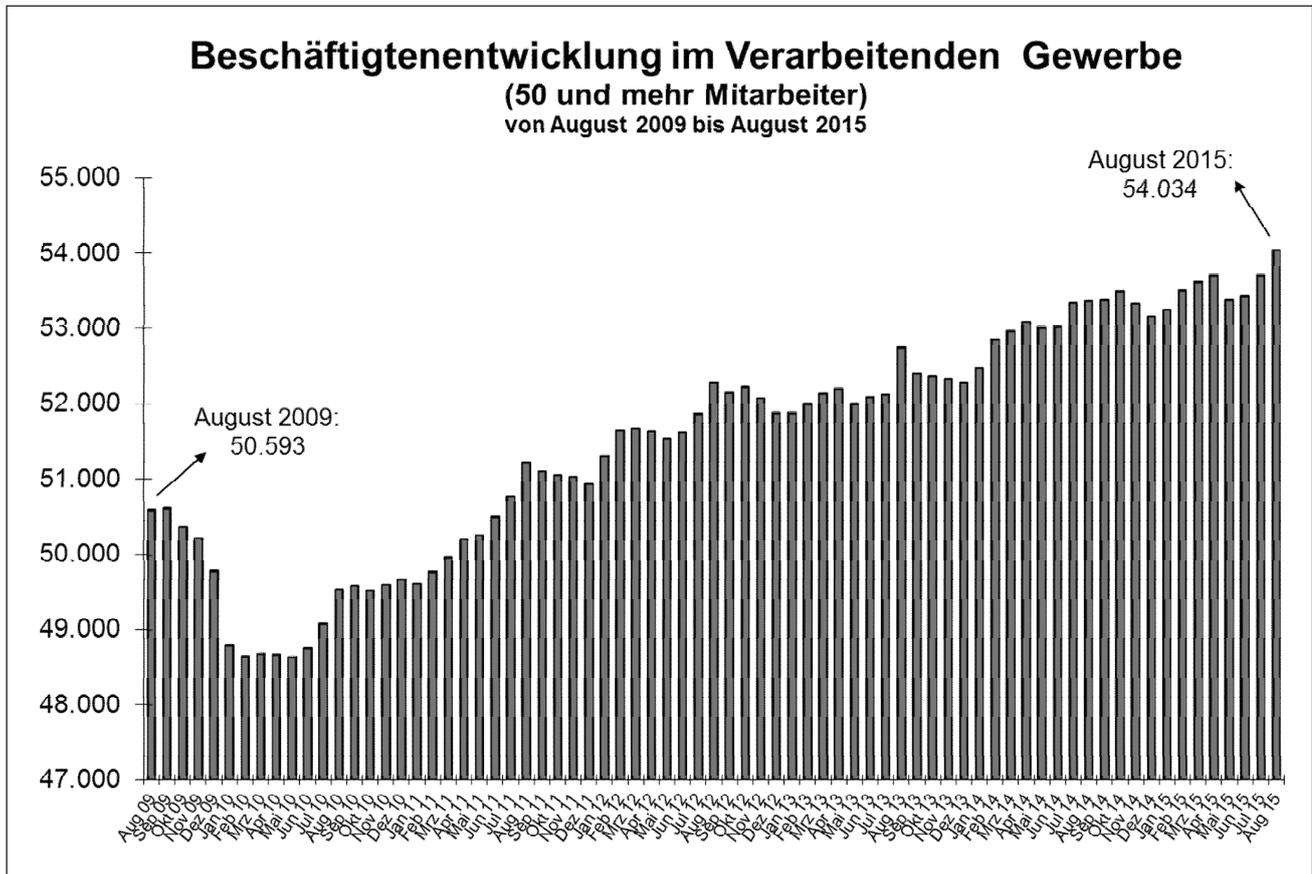
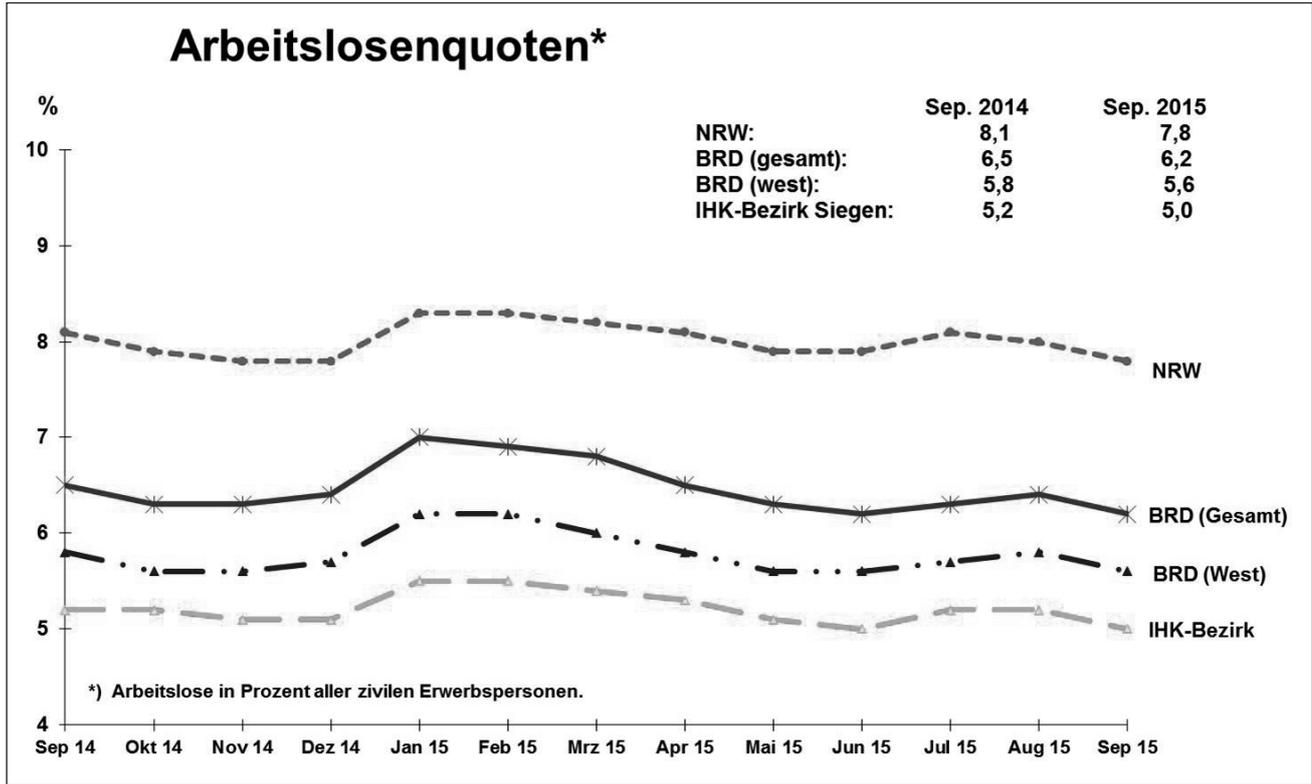
Allerdings planen nun nur noch 16 % aller Betriebe mehr Beschäftigte ein. Die große Mehrheit von über 70 % hält die Belegschaft konstant, nur 14 % befürchten einen Stellenabbau.

In allen Branchen stabilisiert sich die Beschäftigung auf hohem Niveau. Die Industriebetriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern verzeichnen über 54.000 Beschäftigte. In den vergangenen zehn Jahren hat diese Zahl um mehr als 6.300 zugelegt. Nun wollen zwar „nur“ noch 15 % der Industrieunternehmen Personal aufstocken, aber knapp zwei Drittel hält am derzeitigen hohen Niveau fest.

Im Großhandel hat die Einstellungsneigung deutlich nachgelassen, fast drei Viertel der Betriebe halten die Mitarbeiterzahl aber konstant. In den anderen Wirtschaftszweigen ist der Personalbedarf auch nicht mehr so hoch wie zu Jahresanfang, aber nach wie vor möchte jeweils ein höherer Anteil Personal einstellen als abbauen. Bei den Dienstleistern ist die Einstellungsneigung auf hohem Niveau sogar noch einmal gestiegen: Ein Drittel stellt mehr Personal ein, nur 4 % möchten weniger beschäftigen.

Ein konstanter Anteil von einem Drittel aller Unternehmen sieht im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre künftige wirtschaftliche Entwicklung. Das Thema Fachkräftesicherung bleibt ganz oben auf der Agenda. In der regionalen Wirtschaft ist auch die Bereitschaft für Beschäftigung von Flüchtlingen hoch. Dafür muss die Politik aber die Planungssicherheit erhöhen, Bürokratie abbauen sowie Sprache und Qualifikationen fördern.





## Allgemeine Daten der Konjunktumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum August 2015 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im September 2015 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 49 Großhandels- und 75 Einzelhandelsunternehmen, 92 Dienstleistungsbetriebe, 28 Betriebe der Bauindustrie mit knapp 1.500 Beschäftigten sowie 207 Industriebetriebe mit insgesamt rund 25.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken über ein Drittel aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von einem Fünftel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im September 2015 wurden insgesamt 403 offene Stellen gemeldet. Das sind 133 weniger als im Januar 2015 und 28 weniger als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 228 offene Stellen gemeldet. Das waren 58 weniger als im Januar 2015 und 11 weniger als genau vor einem Jahr. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 26 %, bei der Bauindustrie 30 %, beim Einzelhandel 13 %, beim Großhandel 20 % sowie im Dienstleistungsbereich 19 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 21 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

## Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2015) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

## Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis August 2015	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Beschäftigte	
	IHK Siegen gesamt Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.						
<b>A</b> Verarbeitendes Gewerbe gesamt	<b>8.908.061</b>	<b>2,7 %</b> -2,2 %	<b>5.191.939</b>	<b>3,4 %</b> -3,6 %	<b>3.716.124</b>	<b>1,8 %</b> -0,5 %	<b>54.034</b>	<b>1,2 %</b> -0,3 %
22 Kunststoffverarbeitung	505.070	6,3 % -1,9 %	302.168	4,6 % -1,9 %	202.904	8,9 % -1,9 %	4.203	3,0 % 0,8 %
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	2.081.850	7,2 % 0,7 %	1.148.311	2,4 % -2,9 %	933.541	13,8 % 6,8 %	8.501	2,0 % 1,3 %
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2.396.157	3,9 % 1,5 %	1.537.391	4,5 % -0,6 %	858.762	2,9 % 5,2 %	18.168	3,4 % 0,7 %
28 Maschinenbau	1.839.319	-9,8 % -2,8 %	903.511	5,4 % -3,9 %	935.806	-20,9 % -2,1 %	10.963	-3,4 % -1,3 %
26-27 Elektrogeräte	-	- 3,3 %	-	- -0,2 %	-	- 6,8 %	5.075	0,4 % -1,2 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

## In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Die zuvor erschienenen IHK-Broschüren können bei der Industrie- und Handelskammer abgerufen werden.

Eine vollständige Liste ist im Internet unter [www.ihk-siegen.de](http://www.ihk-siegen.de) zu finden.

Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!	7/99	Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99	Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99	Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000	Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000	Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000	Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000	Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001	Heft 111	Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?	8/2014
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001	Heft 112	Masterplan A 45	7/2014
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001	Heft 113	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2014	10/2014
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002	Heft 114	Guck mal, wer da gründet!	2/2015
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002	Heft 115	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	1/2015
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002	Heft 116	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015	2/2015
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002	Heft 117	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2015 – 2017	3/2015
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003	Heft 118	Wirtschaft ist Bewegung	6/2015
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003	Heft 119	Wie gehen Abiturienten mit ihrer Berufswahl um?	8/2015
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004	Heft 120	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2015	9/2015
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004			
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe“	7/2004			
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004			
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005			
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005			
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006			
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006			
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006			
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007			
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007			
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007			
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008			
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008			
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008			
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008			
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008			
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009			
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009			
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010			
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemangement	4/2010			
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010			
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010			
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010			
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010			
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010			
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010			
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010			
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011			
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011			
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012			
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012			
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung“	6/2012			
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012			
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012			
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012			
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013			
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013			

